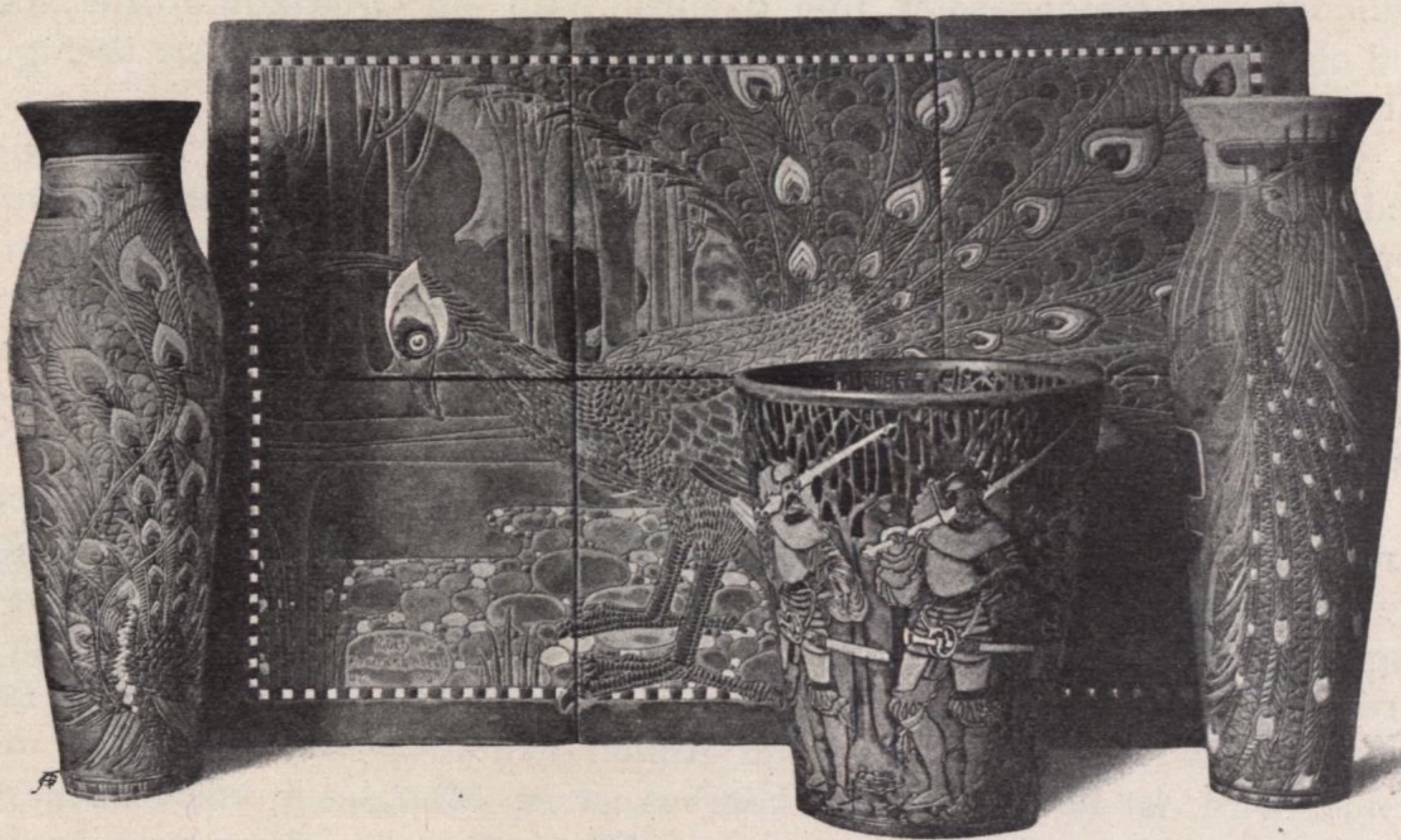


Professor Rhead ist der Ansicht, daß man dem Schüler Motive geben muß, doch soll ihm bei der Ausführung soviel als möglich die Selbständigkeit gelassen werden. Der Unterricht habe namentlich das Ziel, den Schülern die Kenntnis der verschiedenen technischen Methoden der Keramik zu vermitteln. Außer mit den jetzt üblichen Arbeitsmethoden in der Töpferei und dem Glasurverfahren sucht Herr Rhead die Schüler auch mit Sgraffito, Majolika und andern Prozessen bekannt zu machen, die nicht mehr so häufig angewendet werden. Auf diese Weise kann der Schüler am leichtesten finden, was ihm zusagt, und er kommt in die Lage, seine Ideen in einer persönlichen Art auszuführen. Herr und Frau Rhead haben längere Zeit Experimente gemacht, um Arbeiten mit Mattglasuren, die detaillierten Dekor zeigen, herzustellen. Als



Tonplatten und Vasen mit flachem Reliefdekor, matt glasiert, von Fred H. Rhead

aber die Glasuren immer wieder ineinanderflossen, benutzte Herr Rhead schließlich Nadeln von verschiedener Stärke, mit denen er die Konturen einritzte. Er befolgte dabei eine ähnliche Methode, wie man sie bei der Bleieinfassung in der Glasmalerei benutzt. Zwei Paneele mit Pfauenmotiv sowie eine Vase mit figuralem Dekor, die in Newyork ausgestellt waren, bewiesen, daß diese Technik ausgezeichnet wirkt. Diese Art Arbeiten werden, wenn die Zeichnung mit der Nadel in den weichen Ton geritzt und dann mit Mattglasur bedeckt ist, nur einmal gebrannt. Auch sonst brachte die Ausstellung noch künstlerische Keramik von Herrn und Frau Rhead; Arbeiten, die in einer andern Dekorationsweise ausgeführt waren und zum Teil durch das Pilzmotiv eigenartig wirkten.

Fräulein Risque, die auch Bildhauerin ist, aber viele ihrer Arbeiten in Keramik ausführt, hat sehr bewegte Figuren geschaffen. So war die Figur einer jungen Tänzerin ausgestellt, deren Gestalt mit matter, weißer Glasur